

Venedig mit bequemen Schuhen und Gelassenheit

<http://de.wikipedia.org/wiki/Venedig>

<http://www.wetter.at/international/europa/italien/venedig>

<http://www.invenicetoday.com/deutsch/phototour/index.htm> u.a.

Lage und Stadtgliederung

Das historische Zentrum

Das historische Zentrum der Stadt liegt auf **über hundert Inseln** inmitten der **Lagune von Venedig** einige Kilometer nördlich der **Mündung des Po**. Die wichtigste Wasserstraße innerhalb der Stadt bildet der **Canal Grande**, der Venedig s-förmig durchzieht. Dazu kommen zahlreiche **Inseln in der Lagune**, der **Lido** sowie einige auf dem Festland gelegene Stadtteile.

Venedig, die „Königin der Meere“, ist eine Stadt im Wasser. Sie wurde auf Millionen von Eichen-, Lärchen- und Ulmenpfählen gebaut, die man in den sandigen und schlammigen Untergrund ramnte.

Je solider die Häuser werden sollten, - insgesamt sind es 25-30.000 - um so sorgfältiger musste der Boden vorbereitet werden. Man hatte früh entdeckt, dass unter der Schlammablagerung fester Lehm Boden war, und dass sich auf Pfählen, die man in diese Unterschicht hineinramnte, hohe Gebäude errichten ließen. Dazu benutzte man die Stämme von Lärchen, Erlen und Eichen aus Istrien und Dalmatien. Das Abrodern ganzer Wälder ging bis hinauf ins Etschtal.

Die Stämme wurden mit dem Fußende nach oben mit schweren Gewichten in den Boden getrieben, der dickste Teil der abgesägten Stämme stützte die Fundamente und die tragenden Mauern. Diese Stämme waren mit Bändern, Öl und Teer miteinander verbunden und gegen die schädigende Wirkung des Wassers geschützt. Die Zwischenräume wurden mit Lehm verfüllt. Auf keinen Fall durfte Luft ans Holz kommen.

Die Rialtobrücke ruht angeblich auf 12.000 und der Campanile von San Marco auf 100.000 Stämmen (die Angaben zur Zahl der jeweils benutzten Stämme gehen sehr auseinander). Die Kirche Santa Maria della Salute steht auf rund 1,1 Millionen Pfählen mit einer Länge von rund vier Metern.

La Giudecca

Neben der Insel des Klosters **San Giorgio Maggiore** liegt die wesentlich größere sichelförmige Insel „**La Giudecca**“.

Wahrscheinlich stammt der Name von giudei (Juden) oder giudicati (Verurteilte). Soziale Kontraste sind stark spürbar: Arbeiterviertel, Jugendherberge, Luxushotel, Frauengefängnis ...

Lido

Der **Lido di Venezia** ist der mittlere Teil der von Chioggia bis Jesolo reichenden Nehrung und schließt die Lagune zur Adria hin ab. Im 19. Jahrhundert entwickelte er sich zum mondänen **Seebad mit luxuriösen Hotels**.

Laguneninseln

Die wichtigsten Inseln der venezianischen Lagune: **Murano= Glasmacherinsel**, das kleinere **Burano (Stickereien)**, **Torcello** mit seiner romanischen Kirche, **Sant'Erasmus** und **Vignole** sowie die **Friedhofsinsel San Michele**.

Festland

Ebenfalls zu Venedig gehören noch die auf dem Festland befindlichen Siedlungen **Mestre** und **Marghera**, die insbesondere durch Petrochemie geprägten „hässlichen Schwestern“.

Geschichte

Die Stadt wurde durch Flüchtlinge aus Oberitalien besiedelt, die sich vor der **Invasion der Hunnen 452** und später der **Langobarden 568** in den Sümpfen und auf den zahllosen Inseln der Brenta-Mündung verbargen.

Die vor den Hunnen Flüchtenden sollen sich mit der Losung *Veni etiam* (etwa: „Auch ich bin (hierher) gekommen“) begrüßt haben. Aus dieser Losung sei, so die Volksetymologie, der Name Venedig entstanden.

Vor einiger Zeit ist von Archäologen in der Nähe der Laguneninsel **Torcello** entdeckt worden, dass nicht die Veneter, sondern schon die Römer kurz nach Christi Geburt an dieser Stelle gesiedelt haben.

Der Ursprungsort Venedigs soll auf dem Lido in dem kleinen Ort **Malamocco** gelegen haben, auf dem die ersten Dogen herrschten, bevor sie ihren Sitz im 8. Jh. nach **Rialto** verlegten, dessen Gründung im Jahr 455 gewesen sein soll, also drei Jahre nach dem ersten Angriff der Hunnen. Der Name „Rialto“ kommt von der Bezeichnung „tiefer Fluss“, „*rivo alto*“ her, was zu **Ri-alto** verkürzt wurde.

Die ersten „Bewohner“ Venedigs lebten noch in flachen Booten, die eine schnelle Rückkehr zum Festland ermöglichten. Dann verlegten sie sich auf Pfahlbauten und fingen an, bescheidenen Handel von dort aus zu treiben. Langsam wuchsen die Bebauungen auf den insgesamt 118 Inselchen zusammen, nachdem die internen Streitereien zwischen den Machtzentren, vor allem mit **Torcello (damals Bischofssitz)**, beigelegt worden waren und die regionale Herrschaft der Lagune sich auf das **besonders unzugänglich gelegene Rialtogebiet** (= sicher) konzentrierte. Hier wählte man sich einen Führer, lateinisch einen „*Dux*“, „*Duce*“, welches Wort später zu „*Doge*“ verändert wurde.

Venedig gelang es sehr erfolgreich zwischen den Kaiserreichen (Hl. Römisches Reich und Byzanz) zu lavieren und äußerst günstige Handelsverträge zu erwirken, die ihm eine jahrhundertlange Monopolstellung im Handel zwischen Westeuropa und Byzanz (= Konstantinopel = Istanbul) sicherten.

Im Jahre 828 wurden, wahrscheinlich auf Veranlassung des Dogen **Giustiniano Partecipazio**, die Gebeine des Evangelisten **Markus** nach Venedig gebracht.

Diese waren in einem Kloster in der Nähe von Alexandria, das mittlerweile moslemisch geworden war, bestattet. Nach der Legende sollen die Venezianer **Tribunus** und **Rustikus** die Reliquien unter eine Schicht von Schweinespeck gelegt haben, der den moslemischen Zöllnern als unrein galt. Zu Ehren des Evangelisten veranlasste der Doge den Bau des **Markusdoms**.

Markus, der neue Schutzpatron der Stadt, verdrängte seinen Vorgänger, den heiligen Theodor als ersten Stadtheiligen.

Die beiden Säulen auf der Piazzetta, tragen heute die Figur Theodors und den geflügelten Löwen. Der Markuslöwe wurde zum Wappen Venedigs, allgegenwärtig in der Stadt und in allen einst von Venedig beherrschten Gebieten z. Bsp. Zadar / Dalmatien.

Den **Vierten Kreuzzug** dirigierte der **Doge Enrico Dandolo** um und bemächtigte sich des reichen Konstantinopel

(als Antwort auf den Versuch des oström. Kaisers mit Unterstützung von Genua und Pisa, Venedig aus dem Handel zu verdrängen). 1204 wurde die Stadt erobert und geplündert; das neu entstandene Lateinische Kaiserreich wurde von Venedig dominiert - die Stadt hatte den ersten Höhepunkt ihrer Macht erreicht.

Zahllose geraubte Kunstschatze gelangten von Byzanz in den Westen, so auch die bronzene Quadriga der Markuskirche. Dieser „Coup“ wurde zur Ursache für das bis heute andauernde misstrauische Verhältnis der orthodoxen Völker Osteuropas gegenüber dem Westen.

Venedig kontra Genua, Ausbreitung des Festlandhandels

1257 siegt die venezianische Flotte bei San Giovanni d'Acrida (Akritanische Säulen). Beide Städte rüsten noch mächtigere Flotten aus. Bei Pola und Chioggia siegt Genua, die Existenz Venedigs ist bedroht – endgültige und totale Niederlage der Genuesen bei Chioggia.

1453/54 versetzen die Türken dem oströmischen Reich den tödlichen Schlag. Die Verminderung des Handelsverkehrs nach dem Orient bedingt die Vermehrung des Festlandhandels (1426 Einnahme von Brescia, Krieg mit Ferrara 1481). Die Republik Venedig erreicht eine territoriale und politische Ausdehnung, welche die eigenen Kräfte übersteigt. In der Liga von Cambrai schließen sich Papst Julius II., Maximilian I., die Könige von Frankreich und Spanien, die Herzöge von Ferrara und Mantua gegen Venedig zusammen. Die Niederlage der Venezianer von Agnadello (1509) führt nur deshalb nicht zum Zusammenbruch, weil sich die Sieger zerstreiten. In der europäischen Politik und Wirtschaft spielt Venedig nur mehr die zweite Geige.

1571 Lepanto

Sieg der christlichen Seestreitmächte (Don Juan d' Austria) über die bisher für unbesiegbar gehaltene moslemische Flotte. Die neuen Kriegsschiffe der Venezianer (weniger trotz größerer Bewaffnung) sind Hauptursache für den Sieg.

1797 Ende der Republik

Der letzte Doge, Lodovico Manin, wird abgesetzt. **Napoleon** beherrscht Venedig, später die **Österreicher**, nach dem 1. Weltkrieg wird Venedig Teil **des italienischen Staates**.

Musik und Theater, Malerei

Seit der Barockzeit ist Venedig eines der wichtigsten Zentren der abendländischen Musik, der Oper und des Theaters.

Im nach Brandkatastrophen mehrfach wiederaufgebauten barocken **Teatro La Fenice** finden ganzjährig Symphoniekonzerte statt, die Opernsaison dauert von Dezember bis Juni.

- **Einige Namen:**
Tomaso Albinoni, Giov. Gabrieli, Claudio Monteverdi, Ant. Vivaldi (Komponisten)

- Giovanni Bellini, Giovanni Battista Tiepolo, Jacopo Tintoretto, Vecellio Tiziano, Giovanni Antonio Canaletto (Maler)
- acht Päpste waren Kardinal in Venedig (Johannes XXIII, Johannes Paul I.)
- Carlo Goldoni (Komödiendichter)
- Giacomo Casanova (Reisender, Gelehrter, Schriftsteller und Liebhaber)
- Donna Leon (US-amerikanische Schriftstellerin) lebt und schreibt hier

Biennale

Die Biennale von Venedig gilt als eine der wichtigsten internationalen Kunstausstellungen und wird seit 1895 alle zwei Jahre (mehrfachjährige Unterbrechungen in den Kriegsjahren) zwischen Juni und November veranstaltet.

Mittlerweile findet eine Unterteilung in Kunst, Musik, Tanz, Theater, Film und Architektur statt. Die Kunstbiennale findet in den ungeraden, die Architektubiennale in den geraden Jahren statt. Die Filmfestspiele sowie das Festival für Musik, Tanz und Theater finden jährlich statt.

Die seit 1932 Ende August/Anfang September stattfindenden Filmfestspiele gelten als das älteste und, neben dem Filmfestival Cannes und der Berlinale, als eines der drei bedeutendsten Filmfestivals weltweit.

Bildungswesen

Von den zahlreichen Bildungseinrichtungen (Museen allererster Qualität) der Stadt ist besonders die **Universität Venedig** erwähnenswert.

Tourismus

Die Stadt ist eines der beliebtesten touristischen Ziele in Europa. Berühmt ist sie vor allem für ihre besondere Lage im Wasser, ihre bewegte Geschichte, aus der zahllose bis heute erhaltene Kunst- und Bauwerke hervorgegangen sind, sowie den Karneval in Venedig. Auf der UNESCO-Liste der schützenswerten Kulturdenkmäler des Kontinents liegt Venedig auf Platz 1.

Diese Stadt zieht jährlich alleine schon ca. 14 Mio. Besucher an, doppelt so viele wie Rom, und dürfte damit die am meisten besuchte Stadt des internationalen Tourismus sein. Nirgendwo in Italien ist das Übernachten so teuer wie in Venedig. Ein Cappuccino auf dem Markusplatz oder im Cafe Florian kostet 12 €, eine einstündige Gondelfahrt ohne Gesang 75 € (Führer 2002).

ERSTE RUNDE – DAS ZENTRUM

Markusplatz = politisches, religiöses, soziales Zentrum durch Jahrhunderte

Alfred de Musset (franz. Romantiker) nannte den Markusplatz den „Salon Europas“. Der „Schönste Festsaal Europas“, wie Napoleon ihn nannte, wird von Touristen, Fotografen und Tauben bevölkert. Piazza mit Dom, Campanile, Procuratie Vecchie/Nuove, Caffé Florian

Markusdom (Markusgrab seit 829) mit dem Campanile

Grundfläche = griechisches Kreuz (76,5 m lang - 62,6 m breit), bis 45 m hoch.

Kreuzkuppelkirche, Vierung und Kreuzarme sind durch Kuppeln überwölbt (Nachbau Apostelkirche in Konstantinopel, 6. Jh.). Die Anbauten des 13. Jahrhunderts erfolgten noch im byzantinischen, die des 14. Jahrhunderts im gotischen Stil.

Die **Mosaiken auf Goldgrund** (= 4.240 m² große Bilderbibel) trugen dem Dom den Namen „Goldene Basilika“ ein. Die Ältesten stammen aus dem 12. Jahrhundert, der größte Teil aber entstand im 13. Jahrhundert. Einige wurden – besonders an der Fassade – im 16. bis 18. Jahrhundert nach Entwürfen aus den Schulen Tizians und Tintoretts ersetzt, wobei das alte Motiv erhalten blieb. Marmormosaik auch am Fußboden!

In zwei Stockwerke geteilte Hauptfassade: **fünf eindrucksvolle Portale** (links mit ältester Ansicht des Domes). Das mit Löwenköpfen verzierte Haupttor umgeben drei Bögen mit Skulpturen aus dem 13. Jahrhundert, welche die venezianischen Zünfte, die zwölf Monatszeichen und Allegorien der Tugenden darstellen. Das Bogenmosaik „Jüngstes Gericht“ stammt von 1816.

Oberes Stockwerk: Antikes (einzig erhaltenes) **Viergespann aus vergoldeter Bronze** (Kopien – die Originale stehen im rechten Seitenraum dahinter); jedes der vier Rosse ist 1,60 m hoch und 875 kg schwer. Sie stammen ca. aus dem 4. Jh., gelangten erst nach Konstantinopel und wurden später von dort nach dem 4. Kreuzzuges von Enrico Dandolo als Kriegsbeute mitgebracht.

Vorhalle nach byzantinischem Vorbild: Mosaikschmuck (1220-1290) Szenen aus dem Alten Testament. Der Kirchenraum wird von vier mächtigen Pfeilern und sechs Säulen in drei Schiffe geteilt. Auf den Pfeilern ruhen die fünf Kuppeln. Zu den berühmtesten Kunstwerken der überaus reichen Innenausstattung zählt die Pala d'oro, das goldene Antependium an der Rückseite des Hauptaltars (10.–14. Jahrhundert).

Die **Pala d'Oro** bildet nicht nur das bekannteste Einzelkunstwerk im Inneren der überaus reich ausgestatteten Basilika San Marco, sondern **eines der prächtigsten christlichen Altarbilder** überhaupt. Dazu trägt neben den imposanten Maßen von 3,45 Metern Breite und 1,40 Metern Höhe die kostbare Ausstattung bei: 83 in Zellschmelz-Technik gefertigte Emaillebilder, 74 Emaillemedaillons, 38 goldene Miniaturbüsten, Gold- und Silbergravierungen und Goldfiligran sowie 2.486 Juwelen – 526 Perlen, 330 Granate, 320 Smaragde, 255 Saphire, diverse Amethyste, Rubine, Topase und geschnitzte Kameeen zieren das Werk. Zu diesem eher materiellen Reichtum kommt die großteils hervorragende künstlerische Ausführung.

Hier entstand um 1600 der **mehrchörige Musizierstil**: Musiker- und Sängergruppen wurden auf verschiedene Emporen verteilt – die Musik kam damit von allen Seiten (heute Stereo- Quadrophonie, Sourround - Klang). Wichtigster Komponist: Giovanni Gabrieli, Verbreitung in ganz Europa; heute Festwochen der Alten Musik in Innsbruck.

Campanile

Der genau 98,6 m hohe Campanile von San Marco wird von den Venezianern der „Patron di casa“, der „Hausher“ genannt. Seine heutige Gestalt entstand 1511-1514.

Am 14.7.1902 stürzte der Campanile um 9,55 Uhr ein, ohne einen einzigen Menschen zu verletzen oder ein benachbartes Bauwerk zu beschädigen.

Der Campanile wurde dann von 1903-12 mit den alten Steinen rekonstruiert. Ein Aufzug führt zum Glockenstuhl – empfehlenswert am späten Nachmittag.

Ein Schmuckstück für sich ist die **Loggetta**, also die kleine Loge am Fuße des Campanile. Sie wurde von 1537 bis 1549 von Jacopo Sansovino errichtet, dem Hauptmeister der Hochrenaissance in Venedig, der viel für die Stadt gebaut hat. Sansovino war auch dafür verantwortlich, dass der bis dahin verbaute Markusplatz seine großräumige Gestaltung erfuhr.

Uhrturm und „Mori“ (links vom Dom = Beginn der **Mercerie** = Straße zur Rialtobrücke)

Der Uhrturm entstand zwischen 1496 und 1499 und wurde nach dem Entwurf von **Mauro Coducci** erbaut. Die prachtvolle Uhr des Turms zeigt außer den **Stunden** auch die **Jahreszeiten**, die **Sonnenkonstellation** und die **Mondphasen** an. An der Fassade ist das Symbol Venedigs, der geflügelte Löwe zu sehen, auf der Terrasse schlagen die beiden Bronzefiguren "**I Mori**" (die Mohren) zu jeder Stunde mit Hämmern an eine Glocke. Links neben dem Uhrturm Glasmuseum (= Verkaufsausstellung) beachten!

Procuratie Vecchie, Proc. Nuove, Libreria Vecchia, Münzstätte, Cafe Florian

Piazza San Marco 176 x 82 m (seit dem 12. Jh. größter geschlossener Platz der Welt, Prokuratien 50 Bögen im EG, darüber doppelt so viele.

Das bedeutendste Werk des Architekten **Sansovino** (aus Florenz) ist die dem Dogenpalast gegenüber liegende **Alte Bibliothek**, die Libreria Vecchia von ca. 1540, ein für die Kunstgeschichte Venedigs wichtiger Bau. Sansovino hat in der Gestaltung der Fassade die venezianische Tradition der **Arkaden** mit der modernen Richtung der Renaissance, der **Kolonnadengliederung** verbunden. Beim Bau dieser Bibliothek brach vor der Vollendung 1545 ein Teil des Gewölbes ein, und Sansovino, der Architekt, wurde als der Verantwortliche ins Gefängnis gesteckt. Auf Intervention des kaiserlichen Botschafters und Tizians wurde Sansovino freigelassen, er musste allerdings den Schaden auf eigene Kosten beheben!

In der Münzstätte wurden Golddukat (die "Zechine") geprägt. Heute gehört das markante Gebäude zur angrenzenden Bibliothek (Biblioteca Marciana).

Caffé Florian: Die ersten Kaffeehäuser wurden in Mekka unter der Bezeichnung "Kaveh Kanes" eingerichtet. Sie dienten ursprünglich religiösen Zwecken, entwickelten sich rasch zu Stätten der Unterhaltung (Schach, Neuigkeiten, Musik, Tanz). Weitere Kaffeehäuser in Aden, Medina und Kairo.

1517 erreichte der Kaffee Konstantinopel. Von dort aus fand er schnelle Verbreitung. Über venezianische Händler er 1615 schließlich nach Europa, einige Jahre später als der Tee, der erstmals 1610 dort verkauft wurde, und viele Jahre später als der Kakao, den die Spanier bereits 1528 aus der Neuen Welt mitgebracht hatten. Soweit es sich feststellen lässt, wurde das erste Kaffeehaus - bottega del caffè - 1683 in Venedig eröffnet (andere Quelle – 1645). Das älteste Kaffeehaus Europas hat Charme und Stil über mehrere Hundert Jahre bewahrt. Ein Muss für jeden Kaffeeliebhaber, auch wenn's nicht gerade billig ist.

Piazzetta vor dem Dogenpalast (= kleinerer Platz zum Meer hin)

Zwei große Säulen (seit 1177) grenzen die Piazzetta San Marco gegen das Wasser ab. Auf diesen aus dem Orient herangeschafften **Monolithen** (= ein Stück Stein) thronen der **geflügelte Löwe** sowie der **heilige Theodor** mit dem Drachen. Blick auf Insel und Kloster **San Giorgio** (Bibliothek – Originalschriften, -noten ...)

Porta Della Carta, Akritanische Säulen, Tetrarchen

„Papier-Tor“ wurde es deswegen genannt, weil hier die Bürger Venedigs, denen der Zugang zum Palast verwehrt wurde, ihre Bittschriften an die Stadtregierung einreichen konnten. Durch dieses Tor wurde der neu gewählte Doge in den Palast geführt und dort mit den Insignien ausgestattet.

Man nimmt an, dass die Akritanischen Säulen aus Konstantinopel kamen und zwischen 524 und 527 hergestellt wurden.

In die Ecke des Dogenpalastes integriert, steht die aus Syrien stammende Gruppe der Tetrarchen aus der Zeit um 300 n. Chr. Es handelt sich um Porphyrstatuen des spät-römischen Herrschers Diocletian und seiner Mitherrscher Maximianus Herculius, Constantius I. und Galerius.

Dogenpalast

Der Dogenpalast (ital.: Palazzo Ducale) hatte die Funktion eines **Regierungsgebäudes** und **Justizpalastes**. Außerdem befand sich darin die **Wohnung des Dogen**. Es handelt sich um einen der **bedeutendsten Profanbauten der Gotik** überhaupt. Im Norden grenzt der 71 x 75 m große Komplex unmittelbar an den Markusdom. Im Osten verbindet die **Seufzerbrücke** den Palast mit dem Gefängnis. Der Dogenpalast ist ein Prunkbau mit riesigen Sälen, die mit Stuck und Goldornamenten verziert sind. Er beherbergt eine große Waffenkammer, in der auch Beutestücke aus der Türkei zu finden sind; Treppe der Riesen (**Mars** und **Neptun** von Jacopo **Sansovino** aus dem Jahr 1567), Goldene Treppe, Gemälde und Plastiken von weltberühmten Künstlern, über die Seufzerbrücke zu den Zellen ...

Der „**Bocca de Leone**“ spielte in der Geschichte Venedigs eine große Rolle. Er ist ausschließlich bestimmt gewesen für Denunziationen und das steht auch auf der Tafel. Wenn jemand etwas Nachteiliges über einen Mitbürger zu berichten wusste und er hatte zwei Zeugen dafür, brauchte er nur eine Nachricht durch den Mund dieser Maske einzuwerfen - und die Stadtverwaltung, genauer der sog. „Rat der Zehn“ ging der Sache nach. Diese Maßnahme diente dazu, die Durchsetzung der städtischen Politik zu garantieren und Verschwörungen durch rechtzeitige Aufdeckung zu verhindern.

Der „Sala del Maggior Consiglio“ (des großen Rates) blieb durch Jahrhunderte der größte Saal der Welt ohne Säulen (Dach = umgekehrtes Schiff, das die Decke trägt).

Die Seufzerbrücke,

(ital.: Ponte dei Sospiri), liegt zwischen dem Dogenpalast und dem alten Gefängnis und führt über den Rio di Palazzo, einen etwa acht Meter breiten Kanal.

Die schmale, elf Meter lange weiße Kalksteinbrücke wurde im Jahre 1605 von Antonio Contin, einem Neffen von Antonio da Ponte, dem Erbauer der Rialto-Brücke, entworfen. Vom Dogenpalast wurden die vom Dogengericht Verurteilten in die Haft oder zur Exekution über diese Brücke geleitet. Die "Seufzerbrücke" erhielt im 17. Jh. ihren Namen, als Gefangene auf ihrem Weg ins Gefängnis angeblich von hier aus zum letzten Mal mit einem Seufzen die Aussicht auf die Lagune sahen.

Einen sehr guten Blick auf die Seufzerbrücke hat man von der Ponte della Paglia. Am Eck des Dogenpalastes Relief „Adam und Eva“ (um 1355)

ZWEITE RUNDE – CANAL GRANDE

Canal Grande = Prachtstraße, Hauptverkehrsader

Wer am Bahnhof Santa Lucia in den Vaporetto einsteigt, erfährt ein ständiges „Crescendo“ in der Pracht der Paläste bis hin zur Santa Maria della Salute, zum Blick auf den Campanile, die Piazzetta, die Kuppeln des Markusdomes, den Dogenpalast ⇒ 4 km lange Multivision der venezianischen Geschichte.

Für Geld- und Hochadel war ein Palazzo am Canal Grande ein Muss. Dazu ließ man die berühmtesten Architekten, Handwerker, Stukkateure, Maler und Bildhauer aus ganz Europa kommen und steckte alle verfügbaren Mittel hinein.

Die Paläste sind ungefähr gleich hoch, sie haben alle ein prinzipiell ähnliches Aussehen. **Wassergeschoß** (unten) offen zum Aufnehmen von Waren, die von Schiffen gebracht wurden. Das **Piano nobile** (erstes Obergeschoß), war der Familie vorbehalten. Hier gab es den **großen Saal**, den Portego, der in der Mitte die ganze Tiefe des Hauses einnahm (oft mit Balkon). In Donna-Leon-Filmen sucht dort Commissario Brunetti die reichen Mordverdächtigen auf. Die **Dienstboten** wohnten ganz oben. Die **Küchen** lagen unter den Dächern - aus gutem Grund. Wenn es hier zu einem Brand kam, wurde nicht das ganze Haus in Mitleidenschaft gezogen.

Bei den Gondeln zog die Stadtverwaltung einen Strich: Weil sich viele finanziell bei der Ausstattung der Gondeln übernahmen, wurden nur mehr schwarze Gondeln „zugelassen“.

Absichtlich keine Namen, schauen, fotografieren, gleich oder später bei Bedarf im Führer nachlesen! (Linie 1 legt überall an, Linie 82 nur 4x, Fahrtrichtung beachten!)

Ca' Foscari = Hauptsitz der Universität;
 Ca' d'Oro = goldenes Haus, heute Kunstsammlung
 Fondaco dei Tedeschi (Warenlager, Handelshaus) heute Hauptpost
 Fondaco dei Turchi heute Naturhistorisches Museum

Rialtobrücke

Erste Holzbrücke 1264 (Doge Renier Zeno). Bedingt durch das rasche Verrotten des Baumaterials oder durch Brände wurde immer wieder renoviert, bis man sich 1507 entschloss, eine Brücke aus Stein zu errichten. Am Wettbewerb über die Neugestaltung beteiligten sich Architekten wie Michelangelo und Andrea Palladio. Verwirklicht wurde schließlich eine Einbogenbrücke nach dem Entwurf des relativ unbekanntem Antonio da Ponte. Sie ermöglichte einen rascheren Verkehrsfluss auf dem dicht befahrenen Canal Grande, als eine Brücke mit mehreren Bögen. 1588 fiel der Baubeschluss, 1591 war die Brücke fertig: Spannweite 48 m, 7,5 m hoch; Geschäfte: Schmuck, Masken, Leder

Ponte dell' Accademia

Der Ingenieur A. E. Neville (Österreicher) entwarf 1852 eine Eisenbrücke im damals modernen „Industriestil“. Eugenio Miozzi ersetzte diese 1932 durch eine provisorische Holzbrücke – das Provisorium steht heute noch.

Optische Höhepunkte

Herrliche Paläste (Palazzo Dario, Gritti u. Hotel Daniel *****), Santa Maria della Salute, **Dogana da Mar** (1667) von Giuseppe Benoni Turma n der Spitze der Landzunge, darüber vergoldete Kugel, die den Wohlstand symbolisiert. Hier wurden bis zum 14. Jh. Die Waren ausgeladen und verzollt.

DRITTE RUNDE – MARKUSPLATZ ⇨ RIALTO ⇨ BAHNHOF**Mercerie = gut beschriftete, kurze Verbindung zur Rialto-Brücke****START: Uhrturm bzw. Hotel Canada**

Mercerie – bedeutendste Verkehrsader der Stadt, die das politisch-religiöse Zentrum (Markusplatz) mit dem Handelszentrum (Rialto) verbindet.

Da schieben sich die Touristenkarawanen durch!

Beschilderung ⇨ Rialto, umgekehrt ⇨ San Marco
Geschäftsstraße, Glas, Stickereien, auch Kitsch an allen Ecken.
Rialto = Handelszentrum der Stadt, Markt, Obst- und Fischmarkt

Unser Hotel „Canada“ liegt in der Parallelstraße Castello Campo San Lio 5659 30122 Venice, daher bitte diese Gegend selbst erkunden.

Über die Rialto-Brücke ⇨ Rialtomarkt, Obst, Fisch ... Fotomotive en masse

Etwas weiter Richtung S. Lucia (=Bahnhof) mit TRAGHETTO auf die andere Canal-Seite zum Ca ´d Oro (Goldenes Haus)

Strada Nuova weiter Richtung Santa Lucia
Rio Terra San Leonardo / Rio Terra Farsetti ⇨ mehrere Abzweigungen zum Ghetto nuovo (auch vor Ponte d. Guglie)

Il Ghetto

Das erste Ghetto der Welt entstand 1516 in einem alten Viertel Venedigs. In der an sich toleranten Stadt wurden jüdische Familien zwangsweise auf eine Insel umgesiedelt, auf der sich vorher Eisengusswerke befunden hatten. Da die Zahl der Ghetto-Bewohner stieg, entstanden hier sechs- und siebenstöckige Bauten, die heute zu den düsteren Wohnhäusern Venedigs gehören (fünf Synagogen und jüdisches Museum). Auch wenn hier nicht mehr sehr viele jüdische Familien leben, ist es doch interessant, ein Stück Geschichte vor Ort zu erkundschaften.

Entweder zurück zur Ponte d. Guglie, durch die Lista di Spagna nach Santa Lucia und mit dem Vaporetto zurück oder wer weiterhatschen will – lohnenswert wäre

Madonna dell´Orto – ruhig, abseits vom Touristenstrom, 10 großformatige Werke von Jacopo Tintoretto (1518 – 1594). In dieser Kirche ist er auch mit seiner Familie begraben.

VIERTE RUNDE – MARKUSPLATZ ⇨ AKADEMIE, M. d. SALUTE
START: Markusplatz – Westseite; Akademie gut beschriftet

Noble Geschäfte in der C. Larga 22 Marzo, reizvolle Plätze, Brücken, Musikanten

Theatro La Fenice

1792 wurde „La Fenice“ eröffnet. Die Bühne wurde schnell eine der bedeutendsten Italiens und Europas und erlebte zahlreiche Uraufführungen. 1836 wurde das Haus durch ein Feuer schwer beschädigt. Diese Schäden konnten innerhalb Jahresfrist behoben werden; der Ruf des Hauses blieb unverändert erhalten. Insbesondere **Giuseppe Verdi** wählte diese Bühne häufig für die **Weltpremieren** seiner Werke.

Nach dem 2. Weltkrieg erlebte das Haus im Rahmen der **Musik- Biennale** Venedigs einen neuerlichen Aufschwung. In diesem Umfeld wurde das **Festival für zeitgenössische Musik** veranstaltet, was auch wieder zu zahlreichen **Uraufführungen** Anlass gab (Strawinsky, Benjamin Britten, Sergej Prokofjew, Luciano Berio, Luigi Nono,).

1996 brach bei Renovierungsarbeiten ein Feuer aus, welches das ganze Gebäude zerstörte. Das Haus wurde anhand von Plänen, Fotos und Filmdokumenten originalgetreu rekonstruiert. **2003** Konzert des "Orchestra del Teatro la Fenice" unter der Leitung von Riccardo Muti; **2004** La Traviata von Verdi unter der Leitung Lorin Maazel,

Campo Morosini oder Campo San Stefano und Chiesa di San Stefano

Giovanni Gabrieli (Grab in San Stefano) gilt als eine der wichtigen musikalischen Persönlichkeiten an der Schnittstelle zwischen Renaissance und Barock (Cori spezzati). Seine Arbeiten machen bereits früh Gebrauch vom basso continuo und in der Sonata pian e forte finden sich einige der frühesten dynamischen Kennzeichnungen. Er war Lehrer von bedeutenden Komponisten wie Michael Praetorius und Heinrich Schütz.

Bei einem Kaffee auf diesem schönen Platz könnte man sich einem venezianischen Rätsel hingeben: Wer war M.M. in **Casanovas** Erzählungen? Verschiedene Hypothesen wurden aufgestellt, die diese Nonne als Maria Eleonora Michiel (Childs) oder Maria Morosini (Gruet) identifizieren. Die These Pierre Gruets erschien als die allerwahrscheinlichste, da die Altersangabe Maria Morosinis mit 22 - 23 Jahren auf die von Casanova angegebene zutrifft. Viele Studiosi sind andererseits der Meinung, dass M.M. nichts als eine literarische Erfindung Casanovas sei und die er, wie es zu seiner Zeit üblich war, aus den Erzählungen skandalöser Affären in den Klöstern, kopiert und als eigenes Erlebnis umfunktioniert habe. Rätsel gelöst??

Akademie = Galerie mit kostbarer Gemäldesammlung und Kunstschule

Kapitelsaal mit geschnitzter, vergoldeter Soffittendecke, Altarbilder von byzantinischer Tradition bis zur Gotik, 24 Säle mit Werken von Künstlern allererster Güte ... ZEIT!!

Museum Peggy Guggenheim, Künstlerviertel, Marmorpapier

Peggy Guggenheim (+1979) lebte 30 Jahre in Venedig. Sie erstellte mit Kunstsinn eine moderne Sammlung: Chagall, Kandinsky, Klee, Picasso, Max Ernst (Ehemann)

Santa Maria della Salute

1630 sterben fast 50 000 Personen an der Pest - Kirche wird erbaut als Dank für das Ende der Pest. Achteckiger Grundriss; überreiche barocke Ausstattung der Fassade. Innen: Altarbilder von Luca Giordano, „Die Hochzeit zu Kana“ v. Tintoretto 1551, Pfingstbild v. Tizian

FÜNFTE RUNDE – Nicht weit vom Hotel

Campo Santa Maria Formosa

Von einem immer belebten großen Campo betritt man die helle, harmonische Renaissancekirche, die auf den in Venedig viel beschäftigten Baumeister Mauro Coducci (1492) zurückgeht (auch Palazzo Vendramin-Calergi am Canal Grande)

Über den Campo S. Marina zur Santa Maria dei Miracoli

Es gibt in ganz Venedig kein harmonischeres Renaissancewerk als diese Kirche, die in ihren Formen toskanisch, im farblichen Reiz der Marmorverkleidung ganz venezianisch ist. Die Wände sind innen wie außen mit vielfarbigen Marmorplatten verkleidet, in architektonische Streifen aufgeteilt, mit Einlegearbeiten verziert – Rahmen für ein wundertätiges Marienbild. (Pietro Lombardo 1498)

Santi Giovanni e Paolo, venezianisch Zanipolo

Klosterkirche der Dominikaner - der größte und bedeutendste Sakralbau der **venezianischen Gotik des 14. und 15. Jahrhunderts** (1430 geweiht) Sie war die bevorzugte **Grabeskirche der Dogen** sowie zahlreicher Adelsfamilien (die Errichtung von Familienkapellen und Grabanlagen in Kirchen war stets verbunden mit regelmäßigen Spenden). Kirchenpatrone sind nicht die beiden Apostel, sondern Johannes und Paulus von Rom, zwei Märtyrer aus der Zeit Konstantin des Großen, die als Schutzheilige gegen die Pest galten.

Der Kirchenraum ist 96 m lang, im Langhaus 28 m breit, das Querschiff ist 43 m breit, die Gewölbehöhe ca. 35 m.

Der Bau ist ein Backsteinbau. Zierelemente am Außenbau, wie die Rahmen der Okuli, die Friese, der kranzartige Gesimsabschluß und die hohen Tabernakel auf der Fassade sowie das Portal sind aus istrischem Stein (Parlament in Wien – Marmor aus Brac). Die Gewölbe sind, um das Gewicht wegen des problematischen Baugrundes zu reduzieren, aus Rohrgeflecht, das verputzt wurde, das aber wie ein steinernes Gewölbe wirkt. Der Bau wird, wie bei anderen venezianischen Kirchen, durch hölzerne Zuganker stabilisiert.

Direkt neben der Kirche befindet sich die ehem. Scuola di San Marco, deren Fassade 1485 von der Lombardo-Familie neu errichtet wurde und wegen ihrer raffinierten Spielerei mit der Perspektive als eine der schönsten Renaissance-Fassaden Venedigs gilt. In der ‚Schule‘ in der Mitte ist heute übrigens ein Krankenhaus untergebracht.

Das Reiterstandbild erinnert an Bartholomeo Colleoni, den berühmtesten Söldnerhauptmann im Dienste der Republik.

Der Weg entlang des Rio dei Mendicanti (der Bettler) führt nach Fondamenta Nuove (Schiffe nach Murano / Burano)

SECHSTE RUNDE – Squero di S. Trovaso, Frari, Campo S. Polo

Dorsoduro: In diesem Viertel trifft man sowohl auf das bunte Leben von Studenten und Künstler als auch auf aristokratische Eleganz. Prachtvolle Kirchen (San Sebastiano, Frari), alte Bootswerften (San Trovaso), Kunsthandwerk und malerische versteckte Winkel.

Squero di San Trovaso Gondelwerkstätte am stillen Campo San Trovaso (vor 2 Jahren Baustelle)

San Sebastiano – Veronese-Fresken (mir noch unbekannt)

Chiesa dei Frari ⇨ Tizian

Außen mönchsartig schlichte gotische Backsteinkirche, innen: Hauptaltar mit Tizians "Assunta" = Maria Himmelfahrt, linkes Seitenschiff "Madonna di Ca' Pesaro", rechtes Seitenschiff – Tizians Grabmal (Eintritt!)

Merian S. 90/91 (Beilage)

SIEBTE RUNDE – Murano, Burano, Friedhof

Abfahrt von Fondamenta Nuove (im Norden)

Murano

Als Glasbläserinsel genießt Murano bis heute Weltruf. Hier kann man Glasbläser bei der Arbeit sehen, die aus einem Klumpen Glas die tollsten Dinge zaubern. Die meisten Workshops kann man umsonst besuchen und außerdem bietet das Museo Vetrario mehr Möglichkeiten, etwas über das Glas aus Murano und seine Geschichte zu erfahren.

Schönes Fotomotiv: Basilika Santa Maria und Donato aus dem 12. Jahrhundert mit dem freistehenden viereckigen Campanile, davor Kanal und Brücke.

Burano

Typisch für das Ortsbild von Burano sind neben den Kanälen die vielen kleinen und farbenfrohen Häuser. Diese sind frisch und in sehr kontrastreichen Farben gestrichen. Ein markantes Bauwerk auf der Insel ist der schiefe Glockenturm.

Weltbekannt wurde Burano durch die hier hergestellten kunstvollen handgeklöppelten Spitzen. Diese werden auf der Insel in zahlreichen kleinen Geschäften zum Verkauf angeboten. Viele dieser handwerklichen Meisterstücke sind auch in einem kleinen Museum ausgestellt.

Friedhofsinsel San Michele

So kurz vor Allerheiligen ist ein Besuch wahrscheinlich empfehlenswert (Igor Strawinsky und viele andere Berühmtheiten liegen dort).

Sammeltickets für Museen im Dogenpalast oder Museo Correr erhältlich – ob es sinnvoll ist, in der kurzen Zeit Museen zu besuchen, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Zu den Merian Top Ten gehören: Piazza San Marco, Canal Grande, I Frari, Ghetto, Accademia, Ponte di Rialto, Guggenheim Collection, Murano/Burano, Santa Maria dei Miracoli, Caffé Florian

Es fehlt noch sehr viel, z. Bsp. San Giorgio, San Zaccaria, Lido (Blick auf's offene Meer), L'Arsenale

Dies ist eine Stadt inmitten einer Stadt! Am besten begibt man sich auf eine Fahrt mit dem Motorboot und hält vor den 'Fondamente Nuove' an.

Es erscheint dem Besucher, als gäbe es hier nicht viel zu sehen – vieles ist nicht zugänglich. Interessant ist aber zu wissen, dass diese Gegend technisch sehr fortschrittlich war: hier wurde das ganze Mittelmeer in die Kunst des Schiffbaus eingeweiht.

Es wird wohl mehrere Venedigaufenthalte brauchen, um diese Stadt nur einigermaßen kennen zu lernen.